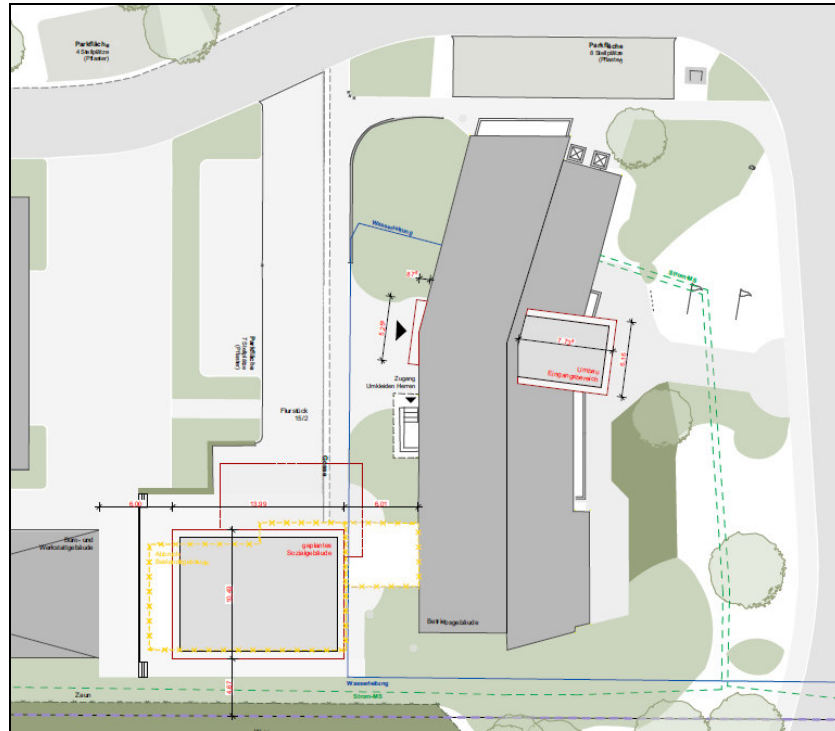


**Artenschutzrechtliche Potenzialabschätzung
zum Vorhaben
‘Umbau Betriebsgebäude/Neubau Sozialgebäude’
Klärwerk Wolfsburg Brackstedt**



Erstellt im Auftrag von:

**Wolfsburger Entwässerungsbetriebe
Technische Anlagen Abwasser und Biogas
Bauleitung (WEB-12)**

Bearbeitung:

**A&R Umweltplanung GmbH
Faldernstraße 2
26725 Emden**

Emden, den 27.01.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass, Planungsraum und geplanter Eingriff	3
2	Artenschutzrechtliche Betrachtung des Eingriffes.....	6
2.1	Planungsrelevante Lebensräume und Arten.....	7
2.1.1	Biotoptypen	7
2.1.2	Pflanzenarten gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie	9
2.1.3	Tierarten gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie.....	10
2.1.3.1	Fledermäuse	10
2.1.3.1.1	Artenschutzmaßnahmen.....	14
2.1.4	Betroffenheit europäischer Vogelarten nach Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	14
2.1.4.1	Auswahl artenschutzrechtlich zu betrachtender Arten	16
2.1.4.2	Artenschutzmaßnahme Avifauna.....	18
2.1.5	Bestand und Betroffenheit weiterer streng geschützter Arten, die keinen gemeinschaftlichen Schutzstatus aufweisen.....	18
3	Erforderliche Maßnahmen zur Umweltvorsorge nach geltendem Umweltrecht	19
3.1	Konfliktminimierung/Landschaftspflegerische Maßnahmen	19
3.2	Eingriffsminimierung/Vermeidung bzw. Minimierung von Beeinträchtigungen	19
3.4	Umsetzung der Maßnahmen	21
3.5	Kontrollmonitoring	21
4	Zusammenfassung.....	22

Literatur

Anlagenverzeichnis:

- Anlage 01: Geplanter Umbau Hauptgebäude/Grundriss
- Anlage 02: Geplanter Neubau Sozialgebäude/Grundriss
- Anlage 03: Biotoptypen Baubereiche Gebäude
- Anlage 04: Biotoptypen Baubereiche BE-Flächen
- Anlage 05: Insektenfreundliche Beleuchtung
- Anlage 06: Maßnahmenblätter (V 1 – V 4)

1 Anlass, Planungsraum und geplanter Eingriff

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB) planen den Umbau eines Betriebsgebäudes und den Neubau eines Sozialgebäudes innerhalb des Klärwerks Wolfsburg/Brackstedt (s. Abb. 1). Es handelt sich hierbei um Baumaßnahmen innerhalb des bestehenden Klärwerksbereiches (s. Abb. 2 u. Anlagen 1 u. 2). Die Baumaßnahmen sollen am südlichen Eingangsbereich des Klärwerks umgesetzt werden.

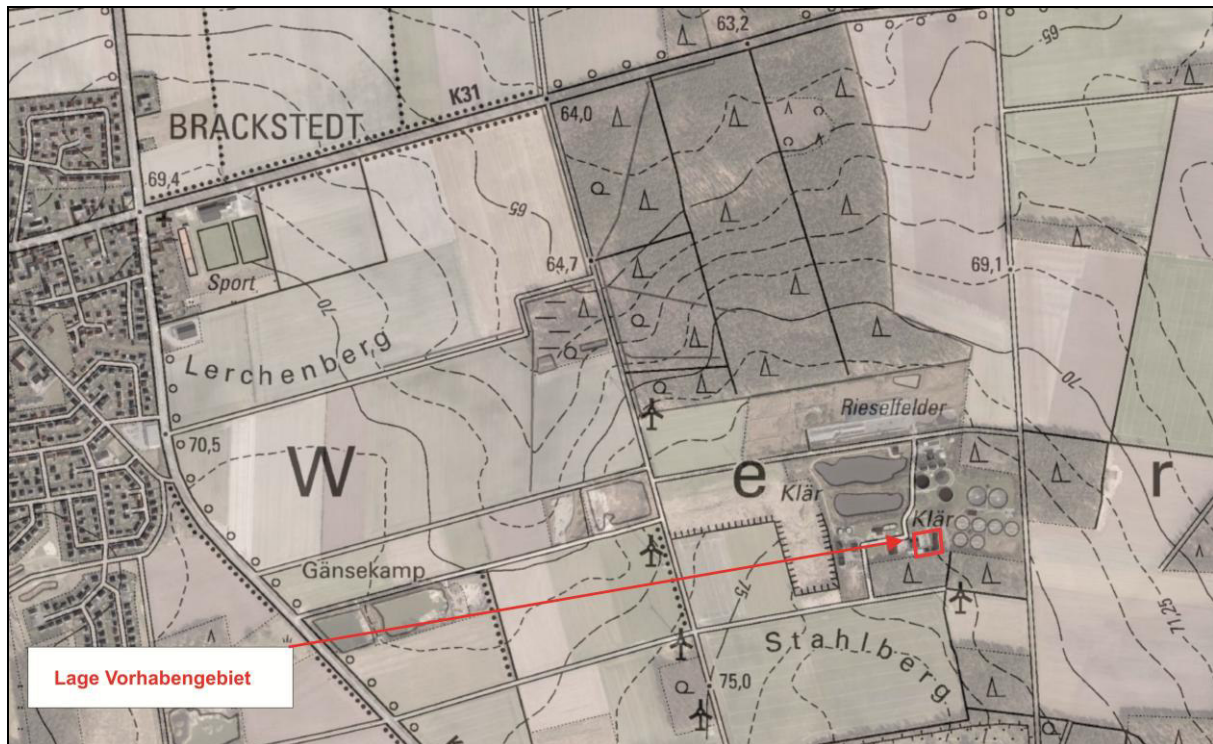


Abb. 1: Lage des geplanten Vorhabens

Bei dem bestehenden Betriebsgebäude auf dem Gelände des Klärwerks Wolfsburg wird der Eingangsbereich umgebaut (s. Abb. 2/Bereich 1 u. Anlage 1). Der Eingangsbereich beinhaltet den notwendigen Treppenraum. Der bisherige Treppen- und Eingangsraum wird durch zwei gegenüberliegende an das Gebäude anschließende Volumen oberirdisch erweitert. Durch diese Maßnahmen erhält das Gebäude einen repräsentativen Eingangsbereich, welcher das Foyer und den Treppenraum als hellen und einladenden Raum optisch aufwertet.

Für das Sozialgebäude wird ein Bestandsgebäude (Expo Gebäude) zurückgebaut (s. Abb. 2/Bereich 2 u. Anlagen 2). Es entsteht ein neues Sozialgebäude mit einem Pausen- und Aufenthaltsraum mit Küche und WC-Anlage für bis zu 50 Mitarbeitende im Erdgeschoss. Im Regelfall liegt die Belegung des Raumes in den Pausenzeiten bei 15 - 20 Personen. Auf der

nördlichen Seite schließt an das Gebäude ein Vordach an, welches als geschützter Außenbereich zu Pausen- und Aufenthaltszwecken dient.

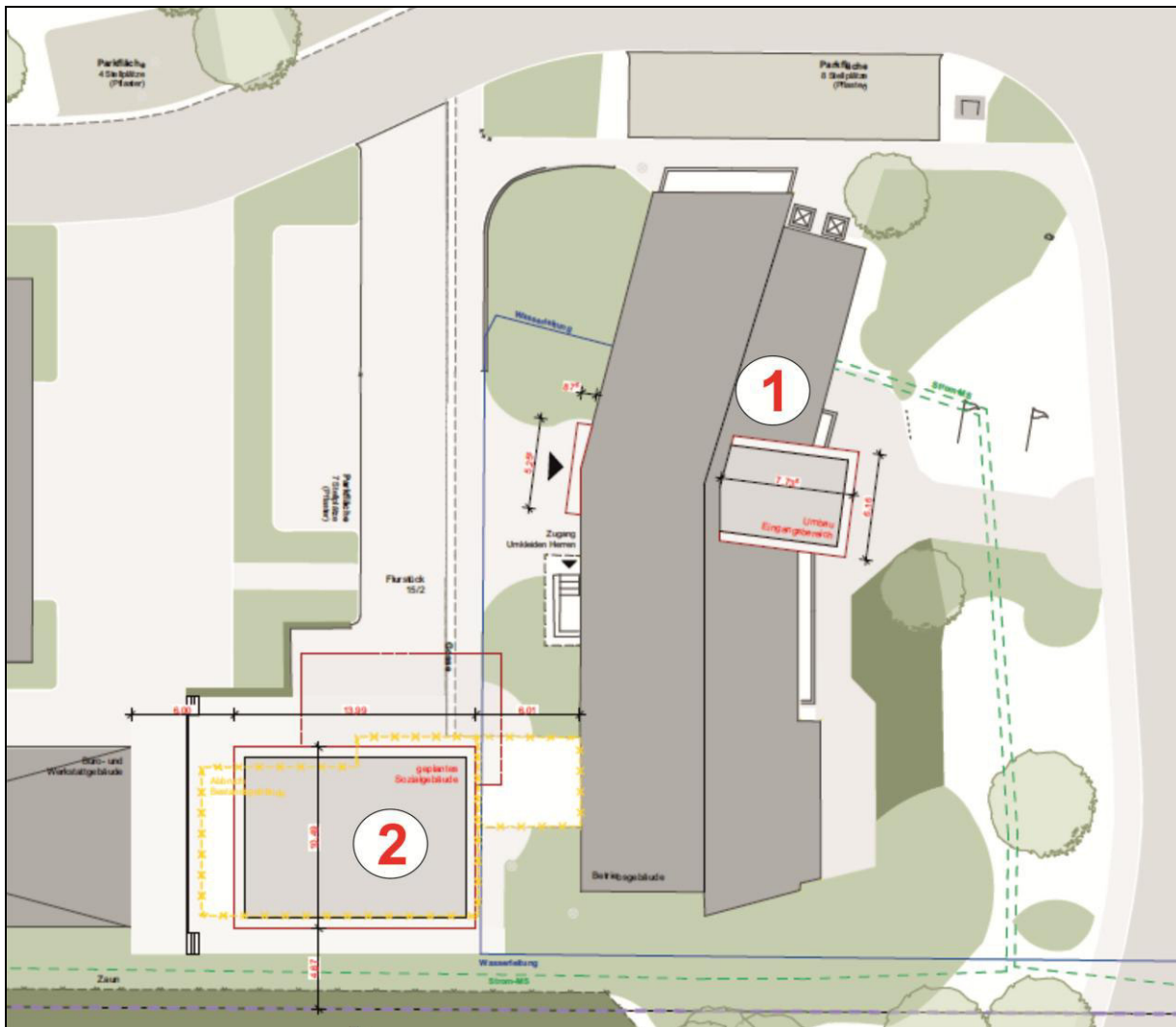


Abb. 2: Geplante Baubereiche: Bereich 1 -Umbau Betriebsgebäude- / -Bereich 2 Neubau Sozialgebäude-

Die geplanten Eingriffsbereiche liegen im Bereich bereits vollständig versiegelter Flächen (bestehende Gebäudebereiche bzw. Infrastrukturflächen wie Zuwegungen). Die Anbindung der Flächen erfolgt über die bestehende Infrastruktur der Klärwerksbereiche.

Im Rahmen der Bauarbeiten sind Baueinrichtungsflächen (BE-Flächen) vorgesehen, um den einwandfreien Klärwerksbetrieb aufrecht zu erhalten. Hierzu werden Ausweichcontainer für Büros, Labor- und Aufenthaltsräume in der Nähe der Gebäudebereiche aufgestellt. Diese werden soweit möglich, auf bereits versiegelten Flächen aufgestellt.

In Teilbereichen werden aber auch Scherrasenflächen und Anpflanzungsbereiche mit Sträuchern beansprucht. Zur Aufstellung der Container werden Schotterflächen erstellt und ggfs. Strauchanpflanzungen beseitigt. Diese temporären Einrichtungen werden ca. 1 - 1,5

Jahre benötigt. Nach der Fertigstellung der Baumaßnahme werden die temporär genutzten Flächen in den Ursprungszustand zurückversetzt.

Durch die temporäre Veränderung von Freiflächen und dem Abriss eines Gebäudes sind negative Beeinträchtigungen für verschiedene Tierarten zu postulieren (Verlust von Brut- und Nahrungsplätzen, potentielle Zerschneidung von Lebensräumen, Beeinträchtigung durch visuelle Störungen etc.). Um den Eingriff in Natur und Umwelt abzuschätzen und um Aussagen zu den Auswirkungen auf die vorkommenden Arten- und Lebensgemeinschaften machen zu können, wurde eine artenschutzrechtliche Betrachtung in Auftrag gegeben. Eine Eingriffsbilanzierung ist nicht erforderlich, da die geplanten dauerhaften Eingriffe auf bereits versiegelten Flächen stattfinden. Die temporären genutzten Baueinrichtungsflächen liegen teils auf bereits versiegelten Flächen, teils im Bereich kleinerer Freiflächen. Die temporär benötigten Flächen werden nach der Nutzung rekultiviert.

2 Artenschutzrechtliche Betrachtung des Eingriffes

In § 44 BNatSchG sind Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten festgelegt. Bei einer artenschutzrechtlichen Prüfung sind unterschiedliche Schutzkategorien nach nationalem und internationalem Recht zu beachten:

- besonders geschützte Arten,
- streng geschützte Arten inklusive der FFH-Anhang-IV-Arten,
- europäische Vogelarten.

Diese Artengruppen werden im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) definiert, wobei sich der Gesetzgeber auf verschiedene europa- beziehungsweise bundesweit geltende Richtlinien und Verordnungen stützt:

- Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL, Richtlinie 92/43/EWG),
- Vogelschutz-Richtlinie (V-RL, Richtlinie 79/409/EWG),
- EG-Artenschutzverordnung (EG-ArtSchVO, (EG) Nr. 338/97),
- und Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV).

Gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören. Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.

3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Die Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG gelten gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG nach den Vorschriften des Baugesetzes zulässige Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG (das sind Vorhaben in Gebieten mit Bebauungsplänen nach § 30 BauGB, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB) nur für die streng geschützten Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und der europäischen

Vogelarten. Alle anderen besonders und streng geschützten Arten sind im Rahmen der Eingriffsregelung nach § 1a BauGB auf der Planungsebene zu behandeln.

Gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG sind die Verbote Nr. 1 und 3 nur relevant, wenn die ökologische Funktion der von den Eingriffen betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten von streng geschützten Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie oder der europäischen Vogelarten nicht erhalten bleibt.

Dies gilt auch für Standorte wild lebender Pflanzen des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. Das Verbot Nr. 2 ist nur relevant, wenn sich der Erhaltungszustand der lokalen Population einer streng geschützten Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie oder einer europäischen Vogelart verschlechtert. Ein Erhalt der ökologischen Funktionen kann gegebenenfalls auch mit Durchführung von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (sog. CEF-Maßnahmen) gewährleistet werden.

Gemäß § 45 BNatSchG können die nach Landesrecht zuständigen Behörden im Einzelfall Ausnahmen von den Verboten des § 44 BNatSchG zulassen. Eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nur erforderlich, wenn der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie oder einer europäischen Vogelart sich verschlechtern kann und/oder die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang trotz vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen nicht mehr gewährleistet ist.

2.1 Planungsrelevante Lebensräume und Arten

2.1.1 Biotoptypen

Im Eingriffsbereich wurden verschiedene Biotoptypen vorgefunden (s. V. DRACHENFELS 2021). Größtenteils handelt es sich, wie bereits in der Einleitung beschrieben, um bereits versiegelte Flächen von Gebäuden, Zuwegungsbereichen und Infrastrukturflächen (X) (s. Anlage 3). Angrenzend an diese Flächen finden sich Beete und Rabatten (ER), die lückig bepflanzt sind. Es finden sich Anpflanzung von Gehölzen, der Arten Feldahorn (*Acer campestre*), Bergkiefer (*Pinus mugo*) und Vogelkirsche (*Prunus avium*). Als Büsche finden sich Hundsrosen (*Rosa canina*), Feuerdorn (*Pyracantha spec.*) u. ä. (s. Abb. 3 u. 4).

Die angrenzenden Freiflächen außerhalb der Eingriffsbereiche sind vor Schädigungen durch die Baumaßnahmen zu schützen (s. Kap. 3.2).



Abb. 3 u. 4: Beete und Rabatten angrenzend an die Baubereiche

Im Zuge der Bauarbeiten werden zwei BE-Flächen benötigt (s. Anlage 4). Eine geplante BE-Fläche ist bereits vollständig versiegelt. Die zweite BE-Fläche wird aus zwei Biotoptypen gebildet. Ein Teil der Fläche liegt als artenarmer Scherrasen (GRA) und der zweite besteht aus einer angepflanzten Strauchhecke (HFS) (s. Abb. 5). Die Anpflanzung wird aus den Arten Schlehe (*Prunus spinosa*), Gemeiner Hasel (*Corylus avellana*), Strauch-Jasmin (*Chrysojasminum fruticans*), Brombeere (*Rubus fruticosus*) und Büschel-Rose (*Rosa multiflora*) gebildet.



Abb. 5: Baueinrichtungsfläche mit Scherrasenbereichen und einer Strauchhecke

Die Biotoptypen des Raumes sind in ihrem Bestand in Niedersachsen nicht geschützt.

2.1.2 Pflanzenarten gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie

Da die Auftragsvergabe Mitte Dezember erfolgte, konnten keine detaillierten Vegetationsuntersuchungen durchgeführt werden. Aufgrund der vorgefundenen Ausprägung der Eingriffsbereiche (versiegelte Flächen, stark unterhaltene Scherrasenflächen, regelmäßig gepflegte Beete und Rabatten) ist nicht mit dem Vorkommen von geschützten Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie zu rechnen.

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1, Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG sind nicht einschlägig, da Habitate von Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie ausgeschlossen werden können. Gegen das Schädigungsverbot wird nicht verstoßen. Eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ist daher nicht erforderlich, ebenso nicht eine gemäß Art. 16 FFH-Richtlinie.

2.1.3 Tierarten gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie

2.1.3.1 Fledermäuse

Gemäß § 7 (2) Nr. 13 BNatSchG stehen alle Fledermausarten unter besonderem Artenschutz. Alle Fledermausarten stehen auch unter strengem Artenschutz nach FFH-RL Anhang IV und § 7 (2) BNatSchG. Im Rahmen der Baumaßnahme wird ein Bestandsgebäude zurückgebaut (s. Abb. 2 u. Abb. 6 u. 7) und ein Neubau des Sozialgebäudes umgesetzt. Das Gebäude wurde hinsichtlich vorhandener Fortpflanzungshabitate und Wochenstuben untersucht. Im Bereich der Fassade und Dachbereiche wurden keine Besiedlungsspuren (Fledermauskot, Verfärbungen durch Fledermausbesiedlung, Fraßreste etc.) von Fledermäusen vorgefunden. Das Abrissgebäude, welches derzeit noch genutzt wird, weist geschlossene Dach- und Wandstrukturen auf.



Abb. 6: Gebäudeansicht Front



Abb. 7: Gebäudeansicht Rückseite

Die Fassadenbereiche und Gebäudeübergänge wurden bisher ständig gewartet und Instand gehalten. Die Übergangsbereiche zwischen den Gebäudeteilen sind vollständig geschlossen und bieten keine Einschlupföffnungen für Fledermäuse (s. Abb. 8 u. 9).



Abb. 8 u. 9: Keine Zugänglichkeit für Fledermäuse; Gebäudeübergänge ohne Spalten oder Risse

Im Übergangsbereich zwischen der Dachkonstruktion und dem Gebäudekörper wurde eine Spaltöffnung vorgefunden, die mit einem Lochblech vollständig geschlossen ist (s. Abb. 10 u. 11). Wahrscheinlich wurden diese Bereiche verschlossen, um Kleinnager und Ansiedlungen der Avifauna zu unterbinden.



Abb. 10 u. 11: Übergänge sind mit Metallgittern geschlossen; -keine Zugänglichkeit für Fledermäuse

Am Verwaltungsgebäude findet eine Sanierung des Eingangsbereiches statt. Hier wurden ebenfalls keine Ansiedlungen von Fledermäusen oder Spaltenöffnungen vorgefunden.



Abb. 12: Blick auf den Sanierungsbereich des Verwaltungsgebäudes

Die notwendigen Bauarbeiten finden auf bereits versiegelten Flächen statt. Angrenzend an die Gebäude finden sich einzelne Beetstrukturen mit Strauchbewuchs mit einzelnen mittelgroßen Bäumen (s. Abb. 13). Es ist derzeit nicht vorgesehen diese zu entfernen, ggfs. werden Formschnitte vorgenommen. Die Bäume wurden dennoch artenschutzrechtlich untersucht. Entlang der Bäume wurden keine Höhlungen oder größere Rindenabplatzungen vorgefunden. Höhlenstrukturen sind aufgrund des Entwicklungsstadiums der Bäume nicht ausgeprägt. Es wurden keine Hinweise auf Fortpflanzungshabitate oder Wochenstuben gefunden.



Abb. 13: Bäume entlang der Eingriffsgrenze -keine Fortpflanzungshabitate für Fledermäuse vorgefunden-

Im Bereich einer Baueinrichtungsfläche wird eine Freifläche temporär beeinträchtigt (Aufstellung von Bürocontainern). Hier befindet sich eine angepflanzte Strauchhecke. Diese wird vollständig beseitigt. Im Bereich der Sträucher und Kleinbäume liegen keine Fortpflanzungshabitate oder Wochenstuben von Fledermäusen vor.



Abb. 14: Überplante BE-Fläche -keine Fortpflanzungshabitate für Fledermäuse vorhanden-; der größere Baum am rechten Bildrand liegt außerhalb der BE-Fläche; die Großbäume hinter der Zaunanlage sind nicht betroffen.

Im Rahmen des geplanten Vorhabens werden keine Entwicklungsformen von Fledermausarten im Untersuchungsgebiet beeinträchtigt, beschädigt oder zerstört. Es wird keiner Fledermausart nachgestellt, sie werden nicht gefangen und absichtlich getötet oder verletzt. Hinweise auf Beeinträchtigungen von Fledermäusen, die das „allgemeine Lebensrisiko“ übersteigen, bestehen vermutlich nicht.

Bei Fledermäusen ist generell nicht von einer Störung durch den Baubetrieb auszugehen. Auch eine Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten finden nicht statt, da keine potentiellen Quartiersgebäude- oder -bäume im Eingriffsraum vorkommen. Die angrenzenden Nahrungsräume im Bereich der Kläranlage mit den großen angrenzenden Gehölzstrukturen bleiben vollständig erhalten. Anlagen- und betriebsbedingt sind bei Einhaltung der Artenschutzmaßnahmen (s. Kap. 2.1.3.1.1) ebenfalls keine Störungen zu erwarten.

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1, Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG sind bei Berücksichtigung der vorgeschlagenen Artenschutzmaßnahmen (s.u.) nicht einschlägig. Eine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG ist daher nicht erforderlich, ebenso nicht gemäß Art. 16 FFH-Richtlinie.

2.1.3.1.1 Artenschutzmaßnahmen

Die nächtliche Außenbeleuchtung der neuen Gebäudebereiche ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Für die Beleuchtung von Fassaden, Außenanlagen und der Zuwegungen sind Leuchtmittel mit einem engen Spektralbereich vorzuziehen, um ein Anlocken von nachtaktiven Arten aus der Umgebung zu vermeiden. Es sollten Leuchtkörper mit geringen UV- und Blaulichtanteilen verwendet werden, warmweißes LED-Licht < 3.000 Kelvin hat sich als günstig erwiesen. Empfohlen werden insektenfreundliche Leuchtmittel mit geringem UV-Anteil (z.B. LED-Lichtemissionsdioden und ggf. Natriumdampf-Hochdrucklampen). Blendwirkungen sind durch geschlossene Gehäuse zu unterbinden. Lichtkegel sind nach unten auszurichten (s. Anlage 5). Die Beleuchtung der Außenanlagen sollte auf die unbedingt notwendigen Flächen und Wege begrenzt werden (s.a. HELD et al. 2013).

Beim Rückbau des Sozialgebäudes ist der Dachbereich vorsichtig zu öffnen, damit Untersuchungen auf mögliche Besiedlungen von Fledermäusen erfolgen können. **Dies ist beim Bauablauf zu berücksichtigen.** Sollten während der Abbrucharbeiten Vorkommen von Fledermäusen festgestellt werden, sind die Arbeiten unverzüglich einzustellen und es ist die UNB der Stadt Wolfsburg zu informieren.

Unter Berücksichtigung der formulierten artenschutzrechtlichen Vorgaben (s.o.) sind die Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG nicht einschlägig. Eine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG ist daher nicht erforderlich, ebenso nicht gemäß Art. 16 FFH-Richtlinie.

2.1.4 Betroffenheit europäischer Vogelarten nach Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

In den Eingriffsbereichen konnte aufgrund des Zeitpunktes der Auftragsvergabe keine Brutvogelkartierung vorgenommen werden. Somit kann nur das potentiell vorhandene Artenspektrum einer intensiv unterhaltenen Scherrasenfläche mit einer eingebetteten Strauchhecke eingeschätzt werden.

Bei der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung der Fläche wird das potentiell vorkommende Artenspektrum berücksichtigt. Im Vorhabenbereich sind Brutvorkommen in erster Linie im Bereich der jungen Strauchhecke zu erwarten. Aufgrund der intensiven Nutzung und Unterhaltung der Scherrasenflächen sind hier keine Brutvogelarten zu vermuten. An den Gebäudebereichen wurden keine potentiellen Brutplätze festgestellt.

Alle Arten gelten gemäß Bundesartenschutzverordnung als zu schützende Arten in ihren Lebensräumen. Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie gemäß Anhang I sind nicht zu vermuten. Es sind aufgrund der Ausprägung der Strauchhecke (schmale Ausdehnung und lichter Wuchs; s. Abb. 14) in erster Linie ubiquitäre Arten mit keinen besonderen Habitatanforderungen zu erwarten. Das Vorhandensein von Rote-Liste Arten ist nicht anzunehmen.

In Tabelle 1 sind die aufgrund der Naturraumausprägung potentiell vorkommenden Arten aufgelistet. Alle Arten gelten gemäß Bundesartenschutzverordnung als zu schützende Arten in ihren Lebensräumen. Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie gemäß Anhang I sind nicht zu vermuten.

Tab: 1: Liste potentieller Brutvögel im Eingriffsbereich und angrenzend

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL Nds	BNat SchG	BArt SchV	VS RL	Potentielles Vorkommen/Status im Untersuchungsgebiet/
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	•	-	•	BV
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	*	*	•	-	•	BV
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	*	*	•	-	•	BV
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	•	-	•	BV
Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	*	•	-	•	BV
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	•	-	•	BV
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	•	-	•	BV
LEGENDE Fett-Druck streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG RL D Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (NABU 2021) RL Nds Rote Liste der in Niedersachsen u. Bremen gefährdeten Brutvögel (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022) Gefährdungskategorien der Roten Listen (D und Nds): Tiefland Ost 0 Bestand erloschen (ausgestorben oder verschollen) 1 Vom Erlöschen/ Aussterben bedroht 2 Stark gefährdet 3 Gefährdet R Extrem selten (Arten mit geographischer Restriktion) V Vorwarnliste * Keine Gefährdung/ ungefährdet Nicht bewertet BNatSchG Bundesnaturschutzgesetz • Besonders geschützt •• Streng geschützt BArtSchV Bundesartenschutzverordnung • Streng geschützte Arten zu § 1 Satz 2 VS RL Vogelschutzrichtlinie • Besonders geschützt nach Artikel 1 VS RL Anh. I In Anhang I aufgelistet (Arten mit besonderem Schutz) Vorkommen / Status im Untersuchungsgebiet / Bemerkungen BP Brutpaar BN Brutnachweis BV Brutverdacht NG Nahrungsgast rD rastender üD überfliegender Durchzügler Ü Überflieger W Wintergast GVA Gastvogelart nach EU-Vogelschutzrichtlinie Art. 4 Abs. 1 (Anhang I) und Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2							

Aufgrund der Struktur des Gebietes liegen keine ausgeprägten Rast- und Nahrungshabitate vor.

2.1.4.1 Auswahl artenschutzrechtlich zu betrachtender Arten

Bei den europäischen Vogelarten werden in der Regel die Arten des Anhangs I sowie die Arten nach Art. 4 Abs. 2 der EU-Vogelschutzrichtlinie, Arten der Roten Listen mit Status 1, 2, 3 und G, ausgewählte Arten des Status V sowie Koloniebrüter mit mehr als 5 Paaren einer einzelartbezogenen Prüfung unterzogen. Darüber hinaus werden diejenigen Vogelarten betrachtet, die diese Kriterien zwar nicht erfüllen, aber nach § 54 Abs. 2 BNatSchG streng geschützt sind.

Die übrigen europäischen Vogelarten sind ökologischen Gruppen bzw. Gilden zuzuordnen, die im Bezug zu den Wirkfaktoren des Vorhabens gleichartige Betroffenheiten vermuten lassen. Für diese häufigen und weit verbreiteten (ubiquitären) Vogelarten kann davon ausgegangen werden, dass die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände i.d.R. nicht erfüllt sind. So ist bspw. bezüglich des Störungstatbestandes davon auszugehen, dass räumlich zusammenhängende lokale Populationen für diese Arten großflächig abzugrenzen sind und i.d.R. sehr hohe Individuenzahlen aufweisen. Vorhabenbedingte Störungen betreffen daher üblicherweise nur Bruchteile der lokalen Population. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands (und damit die Erfüllung des Verbotstatbestands) kann unter diesen Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

Da ubiquitäre Arten keine besonderen Habitatanforderungen stellen, wird davon ausgegangen, dass die im Rahmen der Eingriffsregelung erforderlichen Kompensationsmaßnahmen bzw. der festgelegten Artenschutzmaßnahmen zur Bewahrung des Status quo von Natur und Landschaft ausreichen, um die ökologischen Funktionen der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin zu erfüllen. Der räumliche Zusammenhang kann für ubiquitäre Arten dabei so weit gefasst werden, dass bis zur vollen Wirksamkeit der Kompensations- oder Artenschutzmaßnahmen möglicherweise auftretende (temporäre) Habitatverluste nicht zur Einschränkung von ökologischen Funktionen führen. Baubedingte Tötungsrisiken werden darüber hinaus regelmäßig bereits im Rahmen der Eingriffsregelung oder durch Artenschutzmaßnahmen, beispielsweise über Bauzeitenregelungen, vermieden.

Im Folgenden werden solche Arten einer artenschutzrechtlichen Betrachtung unterzogen, für die auf Grundlage durchgeführter Untersuchungen und eingeholter Informationen zur allgemeinen Verbreitung mit Vorkommen im Bereich des Vorhabengebietes zu rechnen ist. Arten, deren Habitatansprüche nicht erfüllt sind oder für die keine dezidierten Erfassungen beauftragt wurden bzw. zu denen keine Nachweise vorliegen oder die verfügbaren Informationen eine Beurteilung für den Planungsraum nicht zulassen, werden nicht näher betrachtet.

2.1.4.2 Artenschutzmaßnahme Avifauna

Eine Baufeldräumung im Bereich der BE-Flächen hat außerhalb der Brutvogelperiode stattzufinden (01.03. - 30.09.). So kann sichergestellt werden, dass keine potentiellen Vogelbruten im Baufeldbereich bzw. im Planungsbereich beeinträchtigt werden. Sollten Arbeiten innerhalb der Brutvogelperiode geplant sein, sind die Flächen durch einen Gutachter zu untersuchen und in Absprache mit der zuständigen UNB freizugeben.

Wichtige oder besondere Ruhe- oder Nahrungsplätze weiterer Arten liegen nicht innerhalb der Bauvorhabenfläche, so dass keine weiteren Beeinträchtigungen zu vermuten sind.

Unter Berücksichtigung der Bauzeitenreglung sind die Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG nicht einschlägig. Eine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG ist daher nicht erforderlich, ebenso nicht gemäß Art. 16 FFH-Richtlinie (s.o.).

2.1.5 Bestand und Betroffenheit weiterer streng geschützter Arten, die keinen gemeinschaftlichen Schutzstatus aufweisen

Aus dem Planungsgebiet sind keine Vorkommen von weiteren streng geschützten Tier- oder Pflanzenarten, die keinen gemeinschaftlichen Schutzstatus aufweisen, bekannt oder zu erwarten. Diese Arten weisen ökologische Ansprüche an Lebensraumtypen, Standortfaktoren oder Bodenbedingungen sowie Futterpflanzen, Kleinklima oder Habitatemente auf, die im Planungsgebiet nicht vorhanden sind.

3 Erforderliche Maßnahmen zur Umweltvorsorge nach geltendem Umweltrecht

3.1 Konfliktminimierung/Landschaftspflegerische Maßnahmen

Nach § 15 BNatSchG hat der Verursacher eines Eingriffs die vom Eingriff betroffenen Grundflächen so herzurichten, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder des Landschaftsbildes zurückbleiben (LOUIS 1990). Die dafür erforderlichen Kompensationsmaßnahmen müssen die Werte und Funktionen des betroffenen Schutzgutes räumlich erreichen und gleichartig sein. Für die Prüfung eines möglichen erheblichen Eingriffs in die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes gelten folgende Grundsätze, die in der u. g. Reihenfolge abzuarbeiten sind:

- a) Prüfen, ob ein Eingriff zu **vermeiden** ist.
- b) Prüfen, ob der Eingriff zu **minimieren** ist.
- c) Ermitteln, wie der Eingriff **auszugleichen** ist (Ausgleichsmaßnahmen).
- d) Ermitteln, wie der Eingriff zu **ersetzen** ist (Ersatzmaßnahmen).

Die nach § 15 BNatSchG erforderlichen Vorkehrungen zur Vermeidung/Minimierung werden nachfolgend beschrieben. Eine Eingriffsbilanzierung ist nicht erforderlich, da die geplanten dauerhaften Eingriffe auf bereits versiegelten Flächen stattfinden. Die temporären genutzten Baueinrichtungsflächen liegen teils auf bereits versiegelten Flächen, teils im Bereich kleinerer Freiflächen. Die temporär benötigten Flächen werden nach der Nutzung rekultiviert.

3.2 Eingriffsminimierung/Vermeidung bzw. Minimierung von Beeinträchtigungen

Der Grundsatz der Eingriffsregelung besagt, dass Eingriffe die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts nicht mehr als unbedingt notwendig beeinträchtigen dürfen. Es sind somit sämtliche Möglichkeiten zur Vermeidung und Minimierung auszuschöpfen. Dabei sind Beeinträchtigungen vermeidbar, wenn das geplante Vorhaben auch in einer modifizierten Weise ausführbar ist. Bereiche mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz sollen grundsätzlich nicht für Bauvorhaben in Anspruch genommen werden (NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTETAG 2013).

Zur Vermeidung und/oder Minimierung von baubedingten Beeinträchtigungen für Natur und Landschaft sind folgende Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen zu berücksichtigen:

- Das Befahren des Baustellenbereiches ist nur auf den Baust Straßen oder schon befestigten und/oder zu überbauenden Flächen statthaft. Bodenverdichtungen außerhalb des Baufeldes sind grundsätzlich zu vermeiden. Das Abstellen von Fahrzeugen, Arbeitsmaterialien etc. ist außerhalb des Baufeldes nicht statthaft. **Angrenzende Grünflächen, die nicht als Baueinrichtungsflächen ausgewiesen sind, dürfen nicht als Lagerplatz o. ä. genutzt werden.**
- Schutz von Gehölzen angrenzender Bereiche. Während der Bauphase sind die Gehölze gemäß DIN 18920 (Deutsches Institut für Normung 1973) und RAS-LP 4 (Forschungsgesellschaft für Straßen und Verkehrswesen 1999) zu schützen. Gehölze oder Gebüsche sind nur in der Zeit vom 01.10. - 28.02. zu roden (s. Vorgaben BNatSchG § 39 ff.).
- Sicherungsvorkehrungen bzgl. Verunreinigungen von Boden und Grundwasser durch Treibstoff, Öle etc. sind bauseitig vorzuhalten.
- Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse: Nächtliche Außenbeleuchtung ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren und insektenfreundlich zu gestalten. Es sollten Leuchtkörper mit geringen UV- und Blaulichtanteilen verwendet werden, warmweißes LED-Licht < 3.000 Kelvin hat sich als günstig erwiesen. Empfohlen werden insektenfreundliche Leuchtmittel mit geringem UV-Anteil (z.B. LED-Lichtemissionsdioden und ggf. Natriumdampf-Hochdrucklampen). Blendwirkungen sind durch geschlossene Gehäuse zu unterbinden. Lichtkegel sind nach unten auszurichten.
- Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen für die Avifauna: Eine Baufeldräumung hat außerhalb der Brutvogelperiode der betroffenen Arten stattzufinden (01.03. - 30.09.). So kann sichergestellt werden, dass keine Vogelbruten im Baufeldbereich bzw. im Planungsbereich beeinträchtigt werden. Sollten Arbeiten innerhalb dieses Zeitfensters geplant sein, sind die Flächen durch einen Gutachter zu untersuchen und in Absprache mit der UNB freizugeben. Im Rahmen der Bauausführung müssen Maßnahmen ergriffen werden, den Eingriff zu minimieren.

3.4 Umsetzung der Maßnahmen

Sämtliche Schutz-, Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sind vom Antragsteller bzw. dem Bauträger umzusetzen. Die Umsetzung ist gemäß den Vorgaben der landschaftspflegerischen Maßnahmen (s. Anlage 6) durchzuführen. Die Wiederherstellung der temporär beanspruchten Flächen hat unmittelbar nach dem Eingriff stattzufinden. Die Umsetzung ist der UNB der Stadt Wolfsburg unaufgefordert schriftlich nachzuweisen (Bilddokumentation).

3.5 Kontrollmonitoring

Die bei der Umsetzung zu erwartenden Auswirkungen auf die Umwelt sind bezüglich Vermeidungsgebot und Eingriffsminimierung während der Baumaßnahmen zu kontrollieren. Es sind die in der Artenschutzprüfung ausgewiesenen Schutzmaßnahmen einzuhalten. Bei Nichtbeachtung wäre mit erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt zu rechnen. Es ist daher eine ökologische Baubegleitung während der Bauphase und der Umsetzung der landschaftspflegerischen Maßnahmen zu beauftragen. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen ist eine Abschlussdokumentation über die Ausführungsarbeiten zu erstellen.

4 Zusammenfassung

- Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe planen den Umbau eines Betriebsgebäudes und den Neubau eines Sozialgebäudes innerhalb des Klärwerks Wolfsburg/Brackstedt. Es handelt sich hierbei um Baumaßnahmen innerhalb des bestehenden Klärwerksbereiches. Die Baumaßnahmen sollen am südlichen Eingangsbereich des Klärwerks umgesetzt werden. Die geplanten Eingriffsbereiche liegen im Bereich bereits vollständig versiegelter Flächen.
- Im Rahmen der Bauarbeiten sind Baueinrichtungsflächen (BE) vorgesehen. Diese werden soweit möglich, auf bereits versiegelte Flächen aufgestellt. In Teilbereichen werden aber Scherrasenflächen und Anpflanzungsbereiche mit Sträuchern beansprucht werden. Zur Aufstellung der Container werden Schotterflächen erstellt und ggfs. Strauchanpflanzungen beseitigt. Diese temporären Einrichtungen werden ca. 1 - 1,5 Jahre benötigt. Nach der Fertigstellung der Baumaßnahme werden die temporär genutzten Flächen wieder in den Ursprungszustand zurückversetzt.
- Um den Eingriff in Natur und Umwelt abzuschätzen und um Aussagen zu den Auswirkungen auf die vorkommenden Arten- und Lebensgemeinschaften machen zu können, wurde eine artenschutzrechtliche Betrachtung zum Vorhaben in Auftrag gegeben. Eine Eingriffsbilanzierung ist nicht erforderlich, da die geplanten dauerhaften Eingriffe auf bereits versiegelten Flächen stattfinden.
- Im Untersuchungsraum sind aufgrund der vorhandenen Habitatstrukturen keine geschützten oder bedrohten Pflanzenarten zu vermuten.
- Im Rahmen der faunistischen Potentialabschätzung wurde festgestellt, dass in den geplanten Eingriffsbereichen keine europarechtlich oder national geschützte Tierarten zu vermuten sind.
- Durch die vorgeschlagenen Artenschutzmaßnahmen sind keine negativen Auswirkungen auf die Arten- und Lebensgemeinschaften zu erwarten. Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang bleibt weiterhin gewährleistet.
- Sämtliche Schutz-, Vermeidungs- und Minimierungs- und Artenschutzmaßnahmen sind vom Antragsteller bzw. dem Bauträger umzusetzen und zu dokumentieren. Bei Nichtbeachtung wäre mit erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt zu rechnen.
- Die Umsetzung der Auflagen ist der UNB der Stadt Wolfsburg unter Einbeziehung einer ökologischen Baubegleitung nachzuweisen.

Emden den 27.01.2026

Holger Ahlborn / Dipl. Geograph/Landschaftsökologe

Literatur

- BEZZEL, E. (1982):** Vögel in der Kulturlandschaft. Stuttgart.
- BIBBY, C. J., BURGESS, N. D., HILL, D. A. (1995):** Methoden der Feldornithologie - Bestandserfassung in der Praxis. Übers., Bearb.: Hans-Günther Bauer. ACADEMIC PRESS LIMITED. Radebeul: Neumann.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2023):** Wissenschaftliches Informationssystem zum Internationalen Artenschutz. <https://www.wisia.de/prod/index.html>
- DIETZ, C., von HELVERSEN, O. & NILL, D. (2007):** Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. - Stuttgart (Franckh-Kosmos) 399 S.
- DIN 18920 (2002):** Vegetationstechnik im Landschaftsbau. Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen. Berlin.
- DRACHENFELS, VON O. (1996):** Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen. Naturschutz und Landespflege in Niedersachsen. Niedersächsisches Landesamt für Ökologie. Hannover.
- DRACHENFELS, VON O. (2021):** Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen. Niedersächsisches Landesamt für Ökologie. Hannover.
- FLADE, M. (1994):** Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.
- GARVE, E.; LETSCHERT, D. (1990):** Liste der wildwachsenden Pflanzen in Niedersachsen.
- GELLERMANN, M. (1998):** Natura 2000. Europäisches Habitatschutzrecht und seine Durchführung in der Bundesrepublik Deutschland. Schriftenreihe Natur und Recht Band 4. Wien.
- GRAVE, E. (1994):** Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, Teil 1 und 2; Hannover.
- HELD, M., HÖLKER, F. & B. JESSEL (Hrsg.)(2013):** Schutz der Nacht – Lichtverschmutzung, Biodiversität und Nachtlandschaft. BfN-Skripten 336.
- HUBBARD, C.E. (1985):** Gräser; UTB Ulmer Verlag Stuttgart.
- KLAPP, E. (1993):** Taschenbuch der Gräser; Berlin.

- MEINIG, H, P. BOYE & R. HUTTERER (2009):** Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands, Bearbeitungsstand Oktober 2008. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1):115-153
- MEYEN, E. & SCHMIDTHÜSEN, J. (1953 – 1962):** Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Remagen/Bad Godesberg.
- NLWKN (2014):** <http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/naturschutz-im-nlwkn-46058.html>
- NLWNN (2014/1):** http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/fachbeitraege/artenschutzrechtliche_pruefung/94527.html
- NLWKN (2023):** https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/natur_amp_landschaft/landschaftsplanung/landschaftsprogramm-147308.html
- NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT für ÖKOLOGIE (1993):** Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, in: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen.
- NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT für ÖKOLOGIE (2004):** Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, in: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen.
- NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTETAG (2013):** Arbeitshilfe zur Ermittlung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Bauleitplanung ; Hannover.
- OBERDORFER, E. (1990):** Pflanzensoziologische Exkursionsflora; Stuttgart.
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSYMANK, A. (2004):** Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Band 2: Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69: 1-693.
- PREISING, E. (1995):** Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens - Einjährige ruderale Pionier-, Tritt- und Ackerwildkraut-Gesellschaften. Hannover.
- PREISING, E. (1996):** Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens - Ruderale Stauden und Saumgesellschaften. Hannover.
- RAS-LG 4 (1999):** Richtlinie für die Anlage von Straßen, Teil: Landschaftspflege, Teil 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen. Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Köln.

RICHTLINIE DES RATES 2009/147/EG vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie).

RICHTLINIE DES RATES 97/49/EG DER KOMMISSION vom 29.07.1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.08.1997.

RICHTLINIE DER RATES 92/43/EWG vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie); ABl. Nr. L206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABl. Nr. 305).

RICHTLINIE DES RATES 97/62/EG vom 27.10.1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.

RIEKEN, U. RIES, U. & SSYMANK, A. (1994): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland. Schriftenreihe für Landschaft und Natur, Heft 41. Greven.

ROTHMALER, W. (1982): Exkursionsflora Bd. 4; Kritischer Teil; Berlin.

SCHOBER, W. & GRIMMBERGER, E. (1998): Die Fledermäuse Europas. – Stuttgart (Franckh Kosmos) 222 S.

SIMON, M., HÜTTENBÜGEL, S. & SMIT-VIERGUTZ, J. (2003): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Dörfern und Städten. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 76.

SKIBA, R. (2003): Europäische Fledermäuse. - Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 648, Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben

SÜDBECK, P., et al (2025): (H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt) (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell

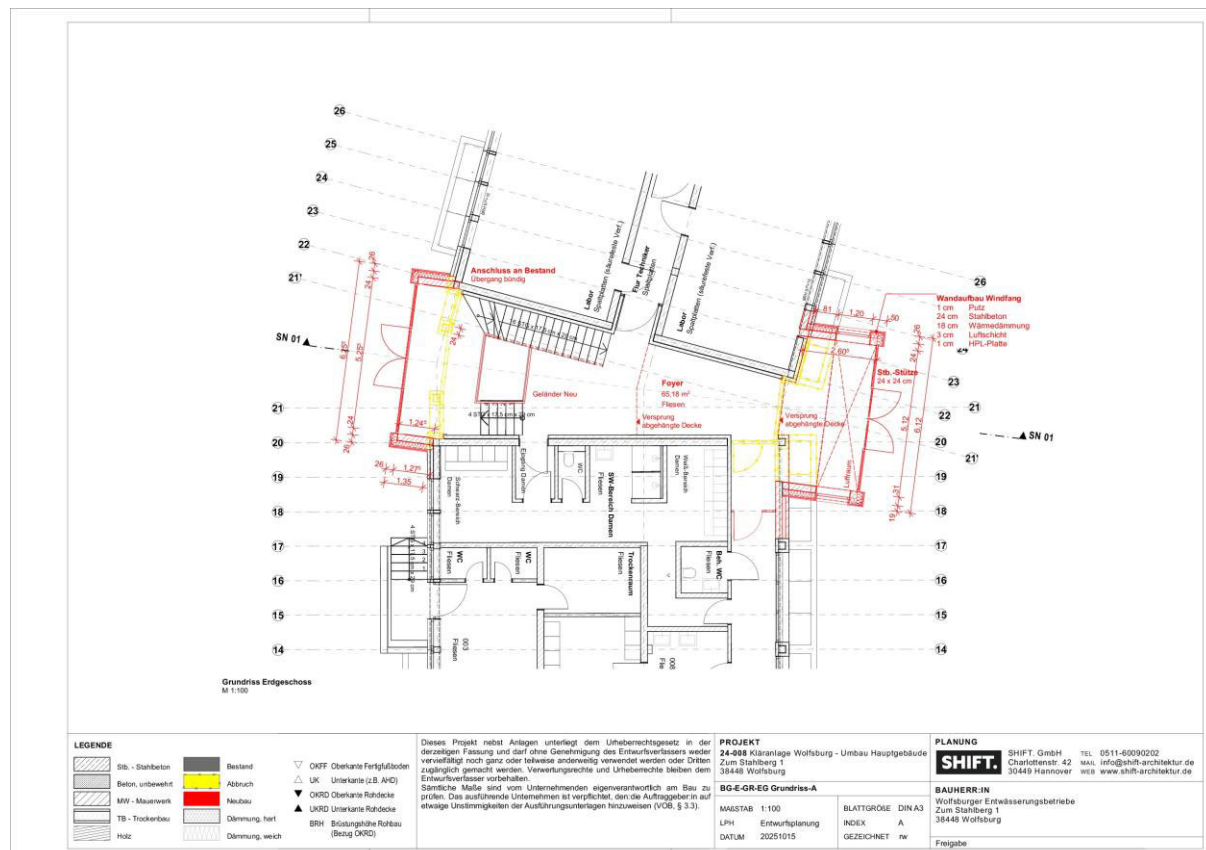
T. KRÜGER & M. NIPKOW (2021): Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 35 (4) (4/15): 181-256.

Anhang

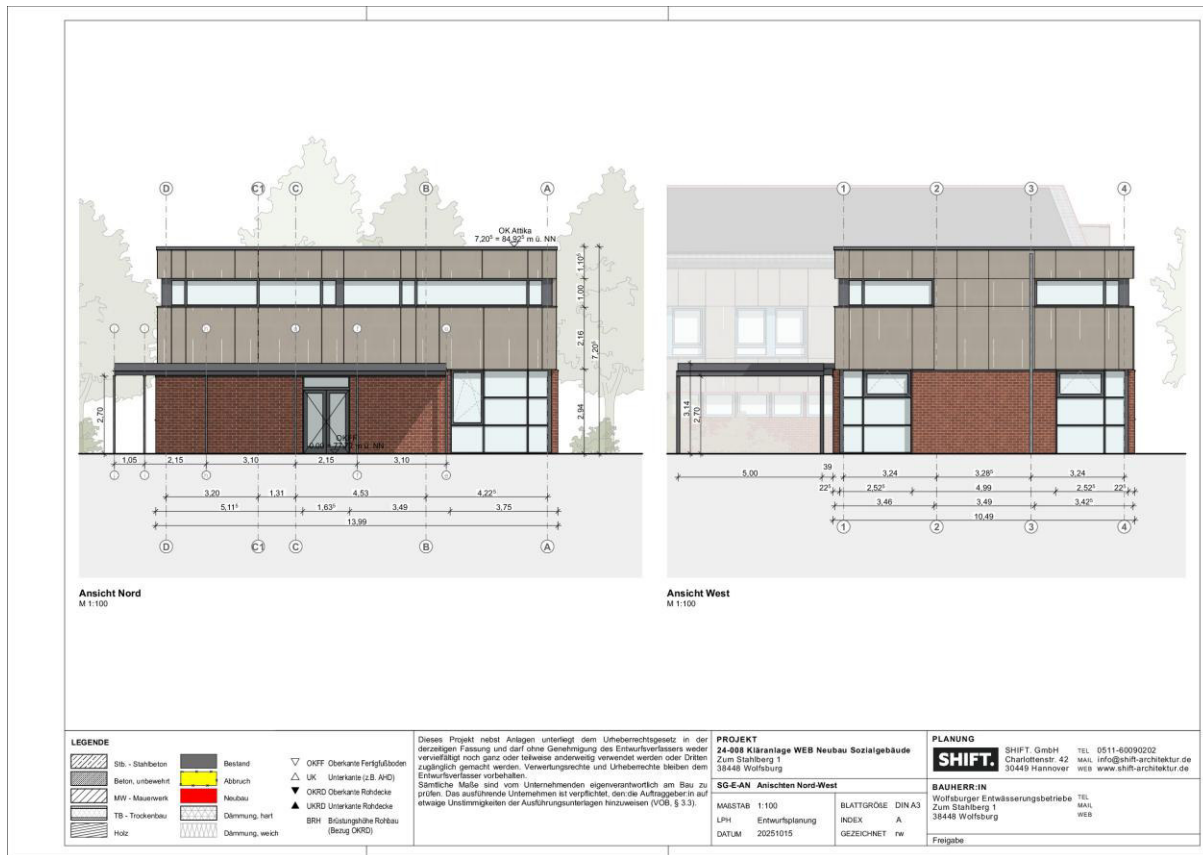
Anlage 1: Geplanter Umbau Hauptgebäude



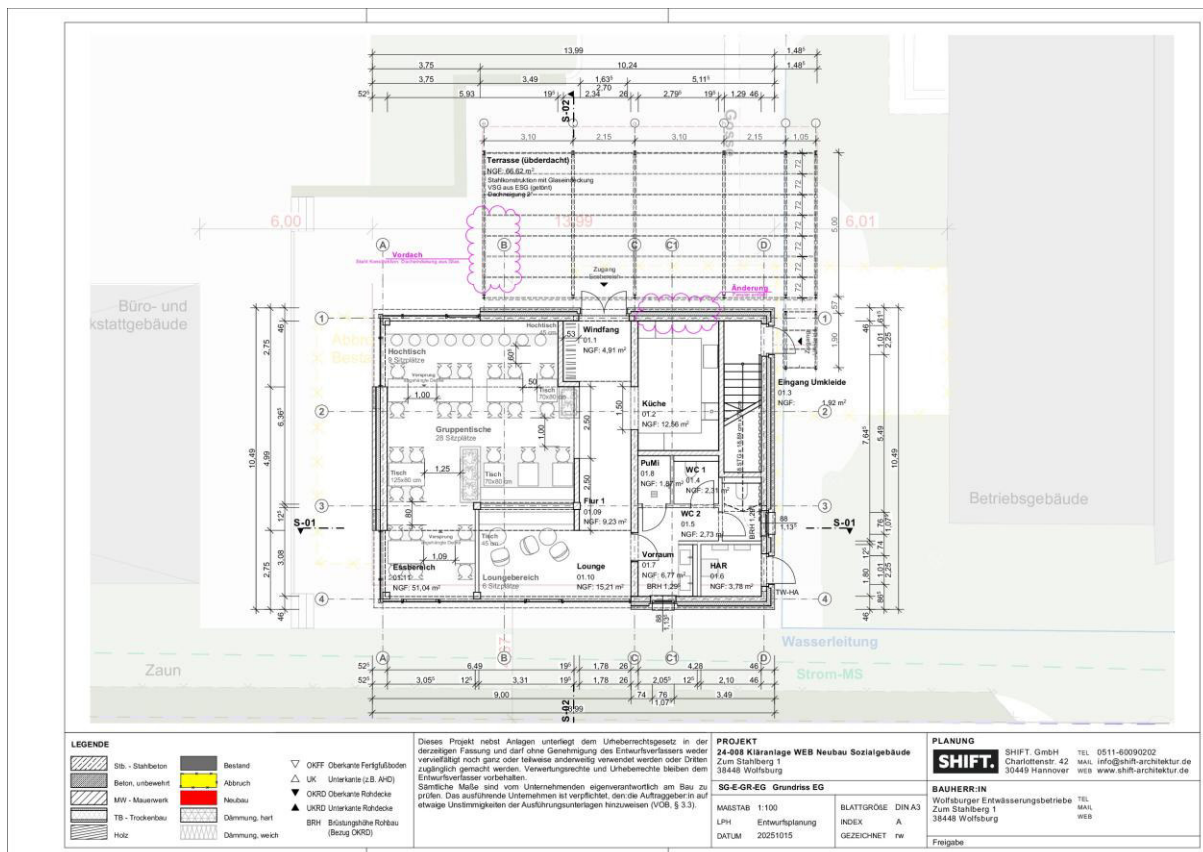
Grundriss

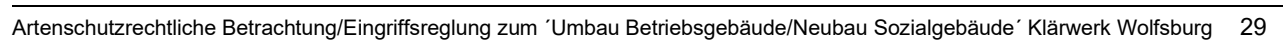


Anlage 2: Neubau Sozialgebäude



Grundriss



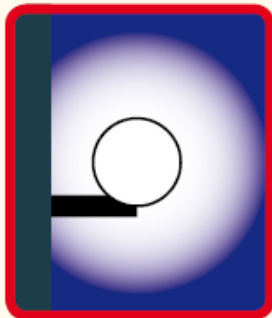


Anlage 4: Biotoptypen Baubereiche BE-Flächen



Anlage 5: Insektenfreundliche Beleuchtung

Grundlagen einer nachhaltigen Beleuchtung



← SCHLECHT

GUT →



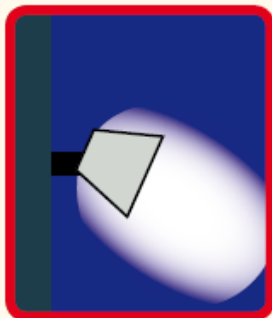
Die Grafiken zeigen auf der LINKEN SEITE BEISPIELE EINER UMWELTSCHÄDLICHEN BELEUCHTUNG. Auf der RECHTEN SEITE werden die MERKMALE EINER NACHHALTIGEN BELEUCHTUNG dargestellt.

Welche Art von Außenbeleuchtung sollte ausgewählt werden, um Lichtverschmutzung zu vermeiden?



LICHTFARBE

- **WARMWEISSE LICHTFARBE MIT GERINGEN BLAUANTEILEN** als Außenbeleuchtung, IDEALE FARBTEMPERATUR zwischen 1800 UND 2700 KELVIN: dadurch optimaler Schutz für Umwelt, Tiere und Menschen (Maximale FARBTEMPERATUR von 3000 KELVIN).



LICHTLENKUNG/ABSCHIRMUNG

- **ABGESCHIRMTE LATERNEN** und Außenbeleuchtung, die das LICHT zielgerichtet nur VON OBEN NACH UNTEN ABSTRAHLT, genau dorthin, wo es auch gebraucht wird.



LICHTMENGE/ANGEMESSEN BELEUCHTEN

- nur die **TATSÄCHLICH NOTWENDIGE BELEUCHTUNGSHELLIGKEIT** einsetzen.
- **BELEUCHTUNG MIT BEDARFSANPASSUNG** einsetzen, z. B. durch Nachtabsenkung, Zeitschaltuhren oder Bewegungsmelder.
- Unnötige **GEBÄUDEANSTRAHLUNG VERMEIDEN**.



Quelle: Naturpark Saar-Hunsrück

Maßnahmenblätter (V 1 - E 1)

Artenschutzrechtliche Betrachtung/Eingriffsregelung zum 'Umbau Betriebsgebäude/Neubau Sozialgebäude' Klärwerk Wolfsburg 32

Bezeichnung der Baumaßnahme WEB Neubau Sozialgebäude und Umbau Hauptgebäude Stadt Wolfsburg	A&R Umweltplanung GmbH Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer V 2 V = Vermeidungsmaßnahmen A = Ausgleichsmaßnahmen E = Ersatzmaßnahmen
<u>Lage der Maßnahme / Bau-km</u> Eingriffsbereich		
Konflikt Bodenvermischung und temporäre Beeinträchtigungen		
<u>Beschreibung:</u> Durch die Bauarbeiten und die dafür notwendigen Auskofferungen wird die Bodenschichtung zerstört. Es kann durch Baustellenverkehr und Materiallagerung außerhalb des Baubereiches zu Störungen der vorhandenen Lebensraumfunktionen kommen, diese sind zu vermeiden. Es sind nicht überplante Lebensräume von Arten- und Lebensgemeinschaften zu schützen. <u>Eingriffsumfang:</u> s.o.		
Maßnahme		
<u>Beschreibung / Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Vermischungen gewachsener Bodenschichtungen sind zu vermeiden. Oberboden und Mineralboden sind getrennt voneinander zu lagern. Beim Verschließen der Baubereiche sind die natürlichen Schichtungen zu berücksichtigen. Überschüssiges Bodenmaterial ist abzufahren und darf nicht in angrenzende Freiflächen eingearbeitet werden. Das Verbringen von überschüssigem Bodenaushub außerhalb der Baugrenzen ist nicht statthaft. - Das Befahren des Baustellenbereiches ist nur auf den Baustraßen oder schon befestigten und/oder zu überbauenden Flächen statthaft. Bodenverdichtungen sind grundsätzlich zu vermeiden. Das Abstellen von Fahrzeugen, Arbeitsmaterialien etc. ist außerhalb der Arbeitsbereiche und BE-Flächen nicht statthaft. <u>Ziel:</u> Minimierung der Auswirkungen auf die Schutzgüter Arten- und Lebensgemeinschaften und Boden.		
<u>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</u> Während der Baumaßnahmen.		
Vorgesehene Regelung		
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand ha <input type="checkbox"/> Flächen Dritter ha	Künftige Eigentümer:	
<input type="checkbox"/> Grunderwerb ha <input type="checkbox"/> Nutzungsänderung / Beschränkung ha	Künftige Unterhaltung:	

Artenschutzrechtliche Betrachtung/Eingriffsreglung zum 'Umbau Betriebsgebäude/Neubau Sozialgebäude' Klärwerk Wolfsburg 34

<u>Bezeichnung der Baumaßnahme</u> WEB Neubau Sozialgebäude und Umbau Hauptgebäude Stadt Wolfsburg	A&R Umweltplanung GmbH Maßnahmenblatt	<u>Maßnahmennummer</u> V 4 V = Vermeidungsmaßnahmen A = Ausgleichsmaßnahmen E = Ersatzmaßnahmen
<u>Lage der Maßnahme / Bau-km</u> Eingriffsbereiche		
Konflikt Artenschutz		
<u>Beschreibung:</u> <u>Avifauna</u> Im Eingriffsbereich des Baufeldes können Brutvorkommen nicht ausgeschlossen werden. Im Zuge der geplanten Maßnahmen ist die Beseitigung von Gehölzbeständen vorgesehen, wodurch Nisthabitate und Lebensstätten der Avifauna betroffen sein können. <u>Fledermäuse</u> Im Bereich der Fassade und Dachbereiche wurden keine Besiedlungsspuren (Fledermauskot, Verfärbungen durch Fledermausbesiedlung, Fraßreste etc.) von Fledermäusen vorgefunden. Das Abrissgebäude, welches derzeit noch genutzt wird, weist geschlossene Dach- und Wandstrukturen auf. <u>Eingriffsumfang:</u> s.o.		
Maßnahme		
<u>Beschreibung / Zielsetzung:</u> <u>Avifauna</u> Um keine unnötigen Brutverluste von nistenden Vögeln oder anderen Tierarten zu verursachen, ist vor Beginn der Baumaßnahme eine Ortsbegehung durchzuführen. Sollten Brutvorkommen im Eingriffsbereich vorhanden sein oder angrenzend Brutvorkommen geschützter Arten festgestellt werden, dürfen die Bauarbeiten erst nach der Beendigung der Brut durchgeführt werden. Eine Ausnahme hiervon ist nur in Absprache mit der UNB der Stadt Wolfsburg möglich. <u>Fledermäuse</u> Beim Rückbau des Sozialgebäudes ist der Dachbereich vorsichtig zu öffnen, damit Untersuchungen auf potentielle Besiedlungen von Fledermäusen erfolgen können. Dies ist beim Bauablauf zu berücksichtigen. Sollten während der Abbrucharbeiten Vorkommen von Fledermäusen festgestellt werden, sind die Arbeiten unverzüglich einzustellen und es ist die UNB der Stadt Wolfsburg zu informieren. Die nächtliche Außenbeleuchtung der neuen Gebäudebereiche ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Für die Beleuchtung von Fassaden, Außenanlagen und der Zuwegungen sind Leuchtmittel mit einem engen Spektralbereich vorzuziehen, um ein Anlocken von nachtaktiven Arten aus der Umgebung zu vermeiden. Es sollten Leuchtkörper mit geringen UV- und Blaulichtanteilen verwendet werden, warmweißes LED-Licht < 3.000 Kelvin hat sich als günstig erwiesen. Empfohlen werden insektenfreundliche Leuchtmittel mit geringem UV-Anteil (z.B. LED-Lichtemissionsdioden und ggf. Natriumdampf-Hochdrucklampen). Blendwirkungen sind durch geschlossene Gehäuse zu unterbinden. Lichtkegel sind nach unten auszurichten (s. Anlage 5). Die Beleuchtung der Außenanlagen sollte auf die unbedingt notwendigen Flächen und Wege begrenzt werden (s.a. HELD et al. 2013). <u>Ziel:</u> Schutz der Arten- und Lebensgemeinschaften.		

Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:

Vor bzw. während der Bautätigkeit.

Vorgesehene Regelung

<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand	ha	Künftige Eigentümer:
<input type="checkbox"/> Flächen Dritter	ha	
<input type="checkbox"/> Grunderwerb	ha	Künftige Unterhaltung:
<input type="checkbox"/> Nutzungsänderung / Beschränkung	ha	